

festgestellt<sup>53</sup>, daß es „keinen erweisbaren Grund“ gegen die Verfasserschaft Columbans gibt, sondern daß diese vielmehr „alle Wahrscheinlichkeit“ für sich hat. Für die drei metrischen Gedichte hat sich andererseits ergeben<sup>54</sup>, daß „kein zwingendes Argument gegen die Identifizierung mit dem Abt von Bobbio beigebracht werden kann“, aber andererseits „die Ansiedlung des Dichters Columban in frühkarolingische Zeit durchaus möglich und plausibel erscheint“. Insofern ist es wohl doch nicht bedeutungslos, daß die bisherigen Versuche, den Dichter Columbanus und seine Korrespondenten Fidolius, Hunald und Seth im geistigen und gesellschaftlichen Leben der Karolingerzeit zu lokalisieren, als mißglückt erwiesen sind. Man wird bezweifeln dürfen, ob es hilfreich sein würde, weitere Träger dieser Namen in karolingischer Zeit aufzuspüren. Sicher werden solche zu finden sein, aber ob sie in ein sinnvolles Bild der Geschichte und Überlieferung passen würden, bleibt abzuwarten. Findet man sie nicht oder jedenfalls keine hierher passenden, so bliebe den Vertretern der karolingischen These zuletzt immer noch die Möglichkeit, sich damit zu trösten, daß diese Namen Pseudonyme seien, die man in der realen Überlieferung gar nicht finden könne. Unmöglich wäre dies nicht.

Aber in die karolingische Zeit müßten solche Pseudonyme nicht unbedingt gehören. Es gab auch eine irische Tradition der Pseudonymität<sup>55</sup>. So könnten die drei Namen literarische Übernamen von Korrespondenten Columbans von Bobbio gewesen sein. Hunald war zwar ein geläufiger Name; Seth<sup>56</sup> könnte zu jenen alttestamentlichen Namen gehören, die sich Iren, besonders wenn sie auf den Kontinent kamen, beizulegen pflegten; aber auch Columban könnte selbst diesen Namen einem seiner Korrespondenten beigelegt haben, gestützt auf die Bedeutung, die Seth in der exegetischen Tradition zugeschrieben wurde. Der Name Fidolius<sup>57</sup>

<sup>53</sup>) Vgl. künftig Dieter Schaller (wie oben Anm. 11).

<sup>54</sup>) Peter Christian Jacobsen (wie oben Anm. 11), Abschnitt IV.

<sup>55</sup>) Michael Herren, *The Pseudonymous Tradition in Hiberno-Latin: An Introduction*, in: *Latin Script and Letters A.D. 400–900. Festschrift presented to Ludwig Bieler*, ed. by John J. O'Meara and Bernd Naumann (1976) S. 121–131.

<sup>56</sup>) Belege dafür kenne ich nicht; vgl. aber Lapidges Vermutung oben Anm. 52. Die von Löwe (wie oben Anm. 52) zitierten Stellen aus Augustin und Isidor über Seth, der nach dem Tod Abels das Gottesreich weiterführte und von dem die „Söhne Gottes“ herkämen, könnten Columban veranlaßt haben, einen geistlichen Würdenträger, vielleicht einen Abt, als Seth anzureden.

<sup>57</sup>) Den Hinweis auf die Bildung des Namens Fidolius (und Fidolus; vgl. die nächste Anm.) aus griechischer Wurzel verdanke ich meinem Kollegen Günther Wille.